

Assange steht vor unmenschlichen Haftbedingungen in den USA | Reporter ohne Grenzen

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Taylor Hudak (TH): Hallo, ich bin Taylor Hudak von acTVism Munich und befinde mich in London vor dem Gerichtsgebäude Old Bailey. Dies ist der Beginn der letzten Woche der Auslieferungsanhörungen von Julian Assange. Das Gericht hörte heute zwei Zeugen der Verteidigung, die sich über die vorprozessualen Bedingungen äußerten, denen Assange bei einer Auslieferung an die Vereinigten Staaten ausgesetzt sein könnte. Der Geschäftsführer der Reporter ohne Grenzen Deutschland, Christian Mihr, berichtet über das heutige Gerichtsverfahren. Ich danke Ihnen für Ihr Kommen. Was ist Ihr allgemeiner Eindruck von den heutigen Geschehnissen vor Gericht?

Christian Mihr (CM): Heute hatten wir zwei starke Zeugen, die tatsächlich über die Bedingungen und die Untersuchungshaftanstalten in den USA diskutierten. Ihre Hauptpunkte waren eigentlich, dass der medizinische Zugang zu Fachärzten, Spezialisten und Psychiatrie-Spezialisten für Menschen mit Julian Assanges Diagnose wirklich schwer zugänglich ist. Die heutigen Zeugen haben also eigentlich das ergänzt, was wir letzte Woche vor Gericht gehört haben, dass Julian Assange mit Selbstmord Gedanken spielt und dass er täglich mit Halluzinationen konfrontiert ist.

Ich würde also sagen, dass die heutigen Zeugen, erneut bestätigt haben, dass Julian Assange nicht auf verantwortungsvolle Art und Weise ausgeliefert werden kann, ganz zu schweigen, dass alle Anschuldigungen gegen ihn aus unserer Sicht bei Reporter ohne Grenzen keine Grundlage haben, da sein einziges Tun, die Veröffentlichung von Informationen war, auf die die Öffentlichkeit ein Recht hat. Was wir heute gehört haben ist meines erachtens nach eine Ergänzung. Interessant war heute ebenfalls, dass die Staatsanwaltschaft auch bei dem zweiten Zeugen den wir hörten, die Strategie der Infragestellung seiner Unabhängigkeit anwendete, und wenn dies tatsächlich die Strategie ist, dann habe ich den Eindruck, dass es ihr an Substanz fehlt. Es ist ein bisschen schwach, wenn man sich nur darauf konzentriert, die Unabhängigkeit des Zeugen in Frage zu stellen. Der dritte Aspekt von heute war, dass wir

von verschiedenen Urteilen des Europäischen Verfassungs- und Menschenrechtsgerichtshofs gehört haben, in denen es tatsächlich bereits US-Auslieferungsfälle gegeben hat- es gab tatsächlich US-Auslieferungsfälle, die bereits ein Thema waren- und dass der Europäische Verfassungs- und Menschenrechtsgerichtshof tatsächlich genau diese schwierigen Bedingungen in der Untersuchungshaft in den USA anerkannt hat. So ist dies eine weitere Bestätigung dafür, dass Julian Assange nicht nur aus juristischer Sicht auf der Grundlage der Pressefreiheit, sondern auch aus humanitärer Sicht sofort freigelassen und nicht ausgeliefert werden sollte.

TH: Es scheint sehr unangemessen, dass ein Journalist und Verleger in ADX unter so schlechten Bedingungen festgehalten wird. Sind Sie als Mitglied der Reporter ohne Grenzen darüber besorgt?

CM: Natürlich sind wir sehr beunruhigt, und deshalb engagieren wir uns für diesen Prozess, denn der Fall Julian Assange ist rechtlich gesehen natürlich der Prozess gegen Julian Assange, aber am Ende geht es um viel mehr. Es ist ein Fall gegen die Pressefreiheit und den Journalismus als solchen, der hier vor Gericht steht, und deshalb sind wir bei der Reporter ohne Grenzen erstens um Julian Assange selbst sehr besorgt, aber auch um die Pressefreiheit und den Journalismus als solchen, der hier vor Gericht steht. Denn jeder Journalist, der nach einer möglichen Auslieferung, anschließend über nachrichtendienstliche Angelegenheiten zu Fragen der nationalen Sicherheit in den USA recherchieren würde, würde der realen Gefahr ausgesetzt sein, wie Julian Assange strafrechtlich verfolgt zu werden.

TH: Sollten alle Journalisten und Mitglieder der Öffentlichkeit sich für Julian Assange einsetzen?

CM: Natürlich. Ich meine, das ist jetzt keine überraschende Antwort, denn, wie ich schon sagte, es ist nicht nur ein Fall über Julian Assange, es ist ein Fall gegen den Journalismus, gegen die Pressefreiheit. Ich bin mir nicht sicher, ob das wirklich jeder verstanden hat, aber jeder sollte jetzt auf der Straße sein, sollte sich erheben und sehr deutlich sein und tatsächlich die sofortige Freilassung von Julian Assange fordern. Derzeit vor allem aus humanitären Gründen, denn ihm droht tatsächlich Selbstmord, ihm droht tatsächlich dieser Tod, und so ist die Frage von Julian Assange derzeit nicht mehr nur eine Frage der Pressefreiheit, sondern eine Frage von Leben und Tod, und ich denke, das ist wirklich besorgniserregend.

TH: Warum wurde den Beobachtern von Nichtregierungsorganisationen Ihrer Meinung nach der Zugang zur Berichterstattung und Beobachtung in diesem Fall verweigert?

CM: Ziemlich beunruhigend an diesem ganzen Fall ist, dass das Vereinigte Königreich offensichtlich kein Interesse an dem hat, was wir juristisch und aus menschenrechtlicher Sicht offene Justiz nennen. Also ist diese ganze Überwachung, diese ganze Anhörung ein

klarer Angriff auf das Menschenrechtsprinzip der offenen Justiz. Das Vereinigte Königreich verstößt gegen seine eigene Verpflichtung im Rahmen der internationalen Menschenrechte, gegen seine eigene Verpflichtung im britischen Rechtsstaatssystem. So kann ich nur über die eigentlichen Hintergründe spekulieren, aber wir können tatsächlich feststellen, dass das Vereinigte Königreich mit diesem Fall, mit dieser Anhörung, eindeutig die offene Justiz angreift, gegebenenfalls werden wir über die eigentlichen Gründe in Zukunft vielleicht mehr erfahren.

TH: Christian Mahr, vielen Dank. Die Verhandlung wird morgen früh fortgesetzt, und es werden zwei weitere Zeugen der Verteidigung erwartet, die in den Zeugenstand treten werden. Abonnieren Sie also unseren YouTube-Kanal und wenn Ihnen die Arbeit, die wir hier leisten, gefällt, spenden Sie bitte an unsere Organisation. Ich bin Taylor Hudak in London, und ich danke Ihnen allen für Ihre Aufmerksamkeit.

ENDE